Persischer Seidenbaum

Albizia julibrissin



Auf einen Blick

- *Albizia julibrissin* – Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae); Tropica verkauft das Saatgut als 'Rosea'.
- Heimisch vom Iran und Kaukasus über den Himalaya und China bis Korea und Japan.
- Laubbaum mit feinem, doppelt gefiedertem Laub und rosa, pinselförmigen Blüten im Sommer.
- Die Fiederblättchen falten sich abends und im Dunkeln zusammen.
- Ab Ende Mai draußen in der Sonne; im Winter kalt und frostfrei bei etwa 2–10 °C. Treibt spät aus – oft erst im Juni.
- Die Samenschale leicht anrauen und einweichen; Keimung nach 1–2 Wochen bei 20–25 °C.
- Saatgut und Hülsen sind giftig – für Kinder und Tiere unzugänglich aufbewahren.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Persischen Seidenbaums haben Sie die Grundlage für einen Laubbaum mit feinem, federartigem Laub, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Angeraut und eingeweicht keimt das Saatgut meist nach 1–2 Wochen. Der Baum wächst in den ersten Jahren schnell, treibt aber jedes Frühjahr spät aus. Mit Blüten sollten Sie in den ersten Jahren nicht rechnen – sie kommen erst, wenn der Baum älter ist.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Persische Seidenbaum (*Albizia julibrissin*), auch Schlafbaum genannt, ist ein Laubbaum aus der Familie der Hülsenfrüchtler. Der Artname geht auf das persische gul-i abrisham, „Seidenblume", zurück. Der Baum wächst wild vom Iran und Kaukasus über den Himalaya und China bis Korea und Japan und wird meist 5–12 Meter hoch, mit einer breiten, schirmförmigen Krone. Die bis zu 30 cm langen Blätter sind doppelt gefiedert und tragen viele kleine Blättchen, die sich abends zusammenfalten – daher der Name Schlafbaum. Im Sommer erscheinen die rosa Blütenköpfe aus langen, seidigen Staubfäden. Tropica verkauft das Saatgut als 'Rosea' – eine Form mit kräftiger rosa Blüte aus dem Nordosten des Verbreitungsgebiets; aus Samen ist sie nicht sortenecht, die Blütenfarbe kann variieren. Saatgut und Hülsen enthalten ein Nervengift und sind unter anderem für Hunde, Rinder und Schafe giftig – bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf. Nach Europa brachte den Baum 1749 der Florentiner Adlige Filippo degli Albizzi, nach dem die Gattung benannt ist.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Das Saatgut hat eine harte, wasserdichte Schale. Rauen Sie es mit feinem Schleifpapier leicht an, bis die Schale an einer kleinen Stelle matt ist, und lassen Sie es dann über Nacht in lauwarmem Wasser quellen; aufgequollene Samen sind bereit zur Aussaat. Säen Sie sie etwa 0,5 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und halten Sie sie bei etwa 20–25 °C gleichmäßig feucht. Die ersten Samen keimen meist nach 1–2 Wochen; nicht aufgequollene Samen können Sie erneut anrauen. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde – die Wurzeln sind empfindlich, pikieren Sie also vorsichtig und rechtzeitig.

Standort und Licht

Der Persische Seidenbaum braucht einen hellen, warmen und sonnigen Platz. Ab Ende Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen, steht er am besten draußen an einem warmen, windgeschützten Platz – die Äste sind brüchig, und die Blüten leiden unter Starkregen. Junge Pflanzen schützen Sie vor der stärksten Mittagssonne, bis sie an draußen gewöhnt sind. Im Frühjahr treibt der Baum spät aus, oft erst im Juni.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat im Sommer gleichmäßig feucht und lassen Sie die Oberfläche zwischen dem Gießen leicht abtrocknen; vermeiden Sie Staunässe, die die Wurzeln faulen lässt. Besprühen Sie die Blätter ab und zu mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser. Von April bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben; als Hülsenfrüchtler lebt der Baum mit stickstoffbindenden Bakterien zusammen und braucht nicht viele Nährstoffe. Nach dem Laubfall nur wenig gießen.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage; das Substrat muss durchlässig sein. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr umtopfen, wenn die Knospen zu schwellen beginnen.

Schnitt

Die Blätter stehen wechselständig und sind zusammengesetzt – jedes „Blatt" besteht aus vielen kleinen Blättchen. Lassen Sie neue Triebe 5–6 Blätter bilden und kürzen Sie sie dann auf 1–2 Blätter ein; so wird die Krone dichter. Größere Schnitte und den Formschnitt machen Sie im Frühjahr, wenn der Baum ausgetrieben hat. Die Äste sind brüchig – seien Sie beim Drahten vorsichtig. Die Blätter werden durch den Schnitt etwas kleiner, doch der Seidenbaum eignet sich am besten für etwas größere Bonsai.

Überwinterung

Der Persische Seidenbaum ist sommergrün und braucht eine kühle Ruhezeit. In milden Gärten vertragen ältere Bäume einigen Frost, doch in kühlen Sommern reift das Holz oft schlecht aus, und in der Schale sind die Wurzeln viel stärker gefährdet. Lassen Sie den Baum im Herbst draußen, solange höchstens leichte Nachtfröste auftreten – die Kälte schickt ihn in die Ruhe, und die Blätter fallen. Bevor es richtig friert, kommt er an einen kalten, frostfreien Platz bei etwa 2–10 °C, zum Beispiel in einen unbeheizten Raum, einen kühlen Keller oder eine frostfreie Garage; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz, und ab Ende Mai darf er ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.